

Calmer Wochenblatt

Nr. 252.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inletionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 27. Oktober 1911.

Besitzer: i. d. Stadt: Jährl. m. Trägert. Nr. 1.25. Postbesitzer: i. d. Orts- u. Nachbarkreise: Jährl. Nr. 1.20. im Fernverkehr Nr. 1.30. Beleg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Tübingen 26. Okt. Der älteste Sohn des Herzogs Albrecht, Herzog Philipp Albrecht, ist heute zur Aufnahme seiner Studien hier eingetroffen. Er wird Vorlesungen über Rechts- und Staatswissenschaften hören.

Stuttgart 26. Okt. (Kartoffelversorgung.) Bei der Stadtverwaltung sind so zahlreiche Bestellungen auf Kartoffeln eingelaufen, daß sie sich genötigt sah, statt der ursprünglich in Aussicht genommenen 10 volle 48 Eisenbahnwagen kommen zu lassen. Die Bestellungen belaufen sich auf rund 9500 Zentner. Der Preis beträgt 3.50—3.70 M. Gestern wurde hier 4.50 bis 6.00 M für den Zentner auf dem Kartoffelgroßmarkt bezahlt.

Stuttgart 26. Okt. Dem heutigen Kartoffelgroßmarkt waren 300 Zentner zugeführt. Preis 4.40 bis 6 M per Zentner.

Korb (Ost. Waiblingen) 26. Oktober. (Auto-Verbindung.) Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, vorerst probeweise vom Sonntag, 29. d. M. an einen geschlossenen Auto-Omnibus mit 20 Sitzplätzen zwischen Korb und Waiblingen, täglich 6mal hin und 6mal zurück, laufen zu lassen. Die Fahrpreise sind sehr billig.

Ludwigsburg 26. Okt. (Zwangsentziehung.) Ueber die zur Erweiterung des Bahnhofs Asperg erforderlichen Grundstücke konnte mit einer Reihe von Eigentümern eine Einigung betreffs des Kaufpreises nicht erzielt werden. Es han-

delt sich um nicht weniger als 48 Grundstücke, zumeist Acker und Baumgärten, aber auch ein Fabrikgebäude, wegen deren nun von der Generaldirektion das Zwangsenteignungsverfahren eingeleitet worden ist. Auch die Stadtgemeinde ist mit drei Grundstücken beteiligt.

Göppingen 26. Okt. (Aus dem 10. Reichstagswahlkreis.) Die verschiedenen Blättermeldungen, daß die Kandidatur des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Lindemann im 10. Reichstagswahlkreis durch eine neue ersetzt werden soll, werden von der sozialdemokratischen Presse als unrichtig erklärt. Die Tatsache, daß Dr. Lindemann gegenwärtig im 10. Wahlkreis nicht agitatorisch tätig sein kann, habe ihren Grund darin, daß er seit längerer Zeit krank sei und außerhalb Württembergs weile.

Wannweil (Ost. Reutlingen) 26. Okt. Dieser Tage erhielten mehrere hiesige Bürger ein bestelltes Quantum Spanierwein samt den Trauben zum Mostbereiten. Sie verteilten Saft und Trauben abends, sahen aber andern Tags mit Schrecken, daß Tausende von sog. Ohrwürmern in den Dägen waren. Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.

Ulm 26. Okt. (Ein Unmenschen.) Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 37 Jahre alte Kellner Eugen Hermann aus Laupheim wegen Totschlagsversuchs zu verantworten. Der Beschuldigte kam mit 15 Jahren nach Italien, wo er Kellnerlehrling wurde. Mit 17 Jahren er-

schloß er in Genua die Tochter seines Dienstherrn aus Eifersucht und mußte dafür 20 Jahre hinter Gefängnismauern zubringen. Im vergangenen Sommer wurde er aus Italien abgeschoben und kam nach Laupheim. Die 20jährige Host hat ihn so mitgenommen, daß er geistig und körperlich in nicht normalem Zustande war. Er hielt es deswegen nicht lange bei seinem Bruder in Laupheim aus, der ihn aufgenommen hatte, sondern ging nach einem Streit nach Ulm. Hier konnte er nirgends ein Unterkommen finden, was ihn so bedrückte, daß er beschloß, um ins Gefängnis zu kommen, eine strafbare Handlung zu begehen. Er brachte dann dem Bahnstahlfabrikanten Jenninger, der des Weges kam, ohne jede Bemerkung einen Stich in die linke Brustseite bei. Jenninger ist jetzt wiederhergestellt. Hermann wurde wegen Totschlagsversuchs unter Verweigerung mildernder Umstände zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Friedrichshafen 26. Oktober. (Luftschiffbau.) Auf der Zeppelinwerft ist ein weiteres Passagierluftschiff im Rohbau fertig.

Friedrichshafen 26. Okt. (Vom Luftschiffbau.) Die formelle Abnahme des Luftschiffes „L Z IX“ ist noch nicht erfolgt. Da der Luftschiffbau auf eine bedingungslose Abnahme des Luftschiffes Wert legt und eine der Abnahmebedingungen wegen Nebels während der Zwanzigstundensfahrt nicht voll erfüllt werden konnte, findet in den nächsten Tagen noch eine Fahrt statt, an der zwei Offiziere der Abnahmekommission teilnehmen. Es han-

Um die Heimat.

17) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

„So ist es nun jedesmal,“ sagte Karoline, heftig die Tür hinter sich ziehend. „Warum haben wir denn aber diesen Besuch gemacht?“ fragte Johannes verwundert. „Die Verwandtschaft ist doch nur ganz entfernt.“

Da sagte Karoline stolz: „Aber bedenke doch — sie zählen doch zu den ersten Kreisen. Man will doch zu den Gesellschaften eingeladen sein, die sie geben.“

Jetzt war es Zeit, zum Rektor der Schule zu gehen, an der Johannes unterrichtete, und dann zum Ratssekretär, dem Nachfolger von Karolines Vater. Inzwischen hatten sich die Straßen belebt, denn die Kirche war zu Ende. Nun erst genoß Karoline ganz den Stolz der neuen Würde. Es half kein Sträuben; Johannes mußte sie über den Markt führen, wo sie jetzt eigentlich nichts zu suchen hatten, wo die hübsche Braut aber die Wonne auskosten konnte, auf Schritt und Tritt angehalten und beglückwünscht zu werden.

Da traf sie auch ihre Freundin Frida Küster, zu der sie auch noch gewollt hatte. Jetzt war die Freude erst auf der Höhe. Eine

Ueberraschung war die Verlobung ja für niemanden. Aber, daß Karoline nun doch eher den goldenen Ring trug, ehe eine ihrer Freundinnen so weit war, das war ein beseligendes Gefühl. Und dann wußte sie ja ganz genau, daß Frida Küster sie um den stattlichen Bräutigam beneidete. Man sah es ihr ja an den Augen an.

Und nun ließ es Karoline keine Ruhe mehr — sie mußte jetzt zu Gretchen Brandt. Was die Freundinnen sagten, war doch die Hauptsache. Johannes war zwar der Ansicht, daß man erst noch in der Verwandtschaft einige Besuche machen sollte. Aber Karoline lehnte ihren Willen durch.

Gretchen kam ihnen in dem kleinen Zimmer neben dem Laden entgegen — der Freundin mit herzlichem Kuß, dem jungen Manne, den sie ja längst kannte, mit ehrlichem Händedruck. Aber, als Karoline glückselig sagte: „Du kannst Dir gar nicht denken, wie schön es ist, verlobt zu sein!“, stürzten plötzlich dem Mädchen die Tränen aus den Augen, und sie schlang die Arme um den Hals der Freundin und brach in stilles Schluchzen aus.

In diesem Augenblicke öffnete sich die Tür zum kleinen Hinterzimmer, und eine alte Frau mit freundlichem Gesicht winkte Johannes.

„Treten Sie hier herein, und lassen Sie die beiden sich aussprechen, Herr Jessen.“

Da erfuhr er denn, daß sie zu einer traurigen Stunde gekommen waren. Gretchen Brandt hatte sich vor einem Jahre ganz heimlich mit einem jungen Hilfsprediger verlobt. Am Abend, bevor er nach Südwestafrika reiste, um Missionar zu werden, hatte er um ihre Hand angehalten. In zwei Jahren wollte er sie nachholen. Keinem Menschen hatten sie es gesagt. Still und verborgen war ihre Liebe gewesen. Gestern aber hatte sie die Nachricht bekommen, daß er draußen am Fieber gestorben war — allein in weiter Ferne, verlassen auf einsamer Station.

Nebenan saßen die beiden Mädchen und weinten, und Karoline streichelte die kalten Wangen der Freundin. Dann fragte sie ganz leise: „Hast Du ihn denn sehr lieb gehabt?“ Und Gretchen konnte kaum sprechen; sie nickte nur: „Sehr lieb.“ Da ging es wie ein Schauer über die junge Braut. Sie sprang auf und lief ins Nebenzimmer und kammerte sich an ihren Verlobten.

„Johannes, wenn mir das passierte, ich überlebte es nicht,“ sagte sie voll sattsamen Entsetzens. Und dann kam ihr der Gedanke an die bevorstehende Reise ihres Bräutigams. Wenn er nun auch nicht wieder-

delt sich um eine Höhenfahrt, die in 1200 Meter Höhe acht Stunden dauern soll.

Berlin 26. Okt. Der große Militärluftkruzer „M IV“ wird nicht an den demnächst in Köln stattfindenden Luftschiffmanövern teilnehmen. Er wird heute noch entleert und vollständig demontiert, um später als kleineres Luftschiff vom Typ des „M III“ wieder zu erstehen.

Berlin 26. Okt. Ueber die in der Presse vielfach erörterte Aktion der internationalen Truppen in Hankau ist ein ausführlicher Bericht des Chefs des Kreuzergeschwaders eingetroffen, der nähere Aufklärung gibt. In der Nacht vom 12. zum 13. Oktober war ein Feuer in der Nähe der deutschen und der englischen Niederlassungen ausgebrochen und der chinesische Pöbel benutzte diese Gelegenheit, um in die Niederlassungen einzudringen, in der Absicht, eine Plünderung zu versuchen. Der Einfall wurde zunächst durch das den Polizeidienst verlebende deutsche und englische Freiwilligenkorps aufgehalten, zu dessen Unterstützung dann noch die Landungsabteilungen des Kanonenboots „Vaterland“ und des englischen Kanonenboots „Thistle“ und eine Patrouille des amerikanischen Kreuzers „Selena“ herbeieilten. Dem schnellen und tatkräftigen Einschreiten der internationalen Truppen gelang es, wie bereits gemeldet, weitere Exzesse des aufgeregten Pöbels zu verhindern und dadurch die Niederlassungen von weiteren Vorfällen freizuhalten.

Berlin 26. Okt. (Reichstag.) Am Bundesratstisch die Staatssekretäre Wermuth und Frhr. v. Schorlemer. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 12.15 Uhr. Die Besprechung der Steuerungs-Interpellationen wird fortgesetzt. Graf Nielzowski (Pole) führt die Teuerung zum großen Teil auf die ungesunde Spekulation zurück, wünscht zeitweilige Aufhebung der Einfuhrschemine auf Petroleum und Kaffee und verurteilt die Tätigkeit der Ansiedlungskommission als einen schweren Fehler unserer inneren Politik. Wachhorst de Wente (nl.): Von Fleischnot und Fleischteuerung kann nicht gesprochen werden. Die Preise für Fleisch und Gemüse sind nicht so hoch, daß sie die arbeitende Bevölkerung nicht zahlen könnte. Einen Abbau der Schutzzölle kann ich nicht empfehlen, auch die Einföhrung des argentinischen Gefrierfleisches vermag ich nicht zu befürworten. Die Einföhr-

zung dieses Fleisches und die Oeffnung der Grenzen würden beim kleinen Landwirt einen Sturm der Entrüstung hervorrufen. Ich muß es bedauern, daß die für unsere innere Kolonisation notwendige Ostmarkenpolitik nicht mehr in derselben Weise geführt werden soll wie bisher. Wenn der Landwirtschaftsminister in der Ostmarkenpolitik nicht einen neuen Kurs aufnehmen und nichts mehr für die innere Kolonisation tun will, dann wird er nicht nur bei meiner Partei, sondern auch beim deutschen Bauernbund den energichsten Widerstand finden. Wir sind stets für nationale Wirtschaftspolitik eingetreten, wir wollen aber keine Politik, die nur den Interessen der Großgrundbesitzer zugute kommt, sondern wir wollen auch für den deutschen Bauern- und Bürgerstand sorgen. P a c h n i d e (Fortschr. Rp.): Wir wollen nicht den Schutz Zoll beseitigen, wir wollen vielmehr die Schutzzölle so aufgestellt wissen, daß vorteilhafte Handelsverträge erzielt werden. Die jetzt zu beobachtende Preissteigerung im Großgrundbesitz bringt den Verkäufern Hunderttausende, und der Nachfolger kommt nicht auf seine Rechnung. Das ist der Anfang einer neuen Agrarkrise. Wenn die innere Kolonisation vernünftig gehandhabt würde, dann könnten unsere Bauern auch die letzten paar Prozente der Fleischversorgung des Volkes produzieren. Dagegen ist die Zahl der Fideikomisse ständig im Steigen. Das Vorgehen des Landwirtschaftsministers gegen die Schlächtermeister steht wenig im Einklang mit der sonstigen Mittelstandsfreundlichkeit der Regierung. Was die Regierung zur Beseitigung und Milderung der Folgen der Dürre getan hat, erkennen wir an, doch sind die Gründe gegen die Einföhr argentinischen Fleisches und eine zeitweilige Aufhebung der Futtermittelzölle nicht stichhaltig. Den mittleren und kleineren Landwirten muß man durch Beseitigung der Futtermittelzölle helfen. In den Landwirtschaftskammern werden die kleineren Landwirte fast grundsätzlich ausgeschlossen. (Lebh. Widerspruch rechts.) Zwischen dem Großgrundbesitz und den kleinen Landwirten besteht ein dauernder Interessengegensatz. (Widerspruch rechts, große Unruhe.) Wir haben eine Mehrheit im Reichstag für die Suspension der Futtermittelzölle und diese sollte von der Regierung eine Milderung der Not verlangen, aber der Reichskanzler will solche Mittel nicht versuchen. Unsere Wirtschaftspolitik in Zukunft wird abhängen von der Zusammensetzung des nächsten

Reichstags. Das konservativ-kerikale Regiment hat lange genug gedauert. (Lebh. Widerspruch rechts und im Zentrum.) 30 bis 40 Mandate genügen, um den schwarzblauen Block zu zertrümmern. (Lebh. Beifall links, Unruhe rechts.) A r e n d t (Reichsp.): Der Vorredner hat einen wirklichen Vorschlag auf Beseitigung der bestehenden Teuerung nicht gemacht. (Rufe links — doch!) Er hat nur Maßnahmen zur Verbilligung des Fleisches vorgeschlagen, ohne geprüft zu haben, ob eine Teuerung überhaupt besteht. Einen so glänzenden Sieg der schutzzönerischen Ideen wie bei dieser Teuerungsdebatte habe ich noch nicht erlebt. Die Nationalliberalen aber sollen bei den Reichstagswahlen mit uns zusammengehen. Ich hoffe, daß unsere bewährte Wirtschaftspolitik durch die Wahlen ihre Bestätigung finden wird. Landwirtschaftsminister Frhr. v. S c h o r l e m e r: Ein Rückgang der Maiseinföhr ist infolge des Zolles nicht zu verzeichnen. Dem Abg. Wachhorst de Wente werde ich im preußischen Abgeordnetenhaus versichern, daß die preußische Ostmarkenpolitik nicht im Abbau begriffen ist. Die Frage der inneren Kolonisation beschäftigt das preußische Landwirtschaftsministerium sehr eingehend. Es ist dort die Frage erörtert worden, welche Domänen sich für die Ansiedlung besonders eignen und bereits sind einige Domänen der Ansiedelungs-gesellschaft zur Verfügung gestellt worden. W e r n e r (Rechtsp.): Die eigentlichen Brotverteurer sind die Börsianer und der Kaffee ist mit deutschem Gelde verteuert worden. An der Schutzpolitik darf nicht gerührt werden. Abg. L e h m a n n - J e n a (Wild): Die Angriffe auf den Bund der Landwirte sind ungerechtfertigt, er ist auf Wahrheit und Wahrhaftigkeit aufgebaut. (Lachen links.) Hohe Lebensmittelpreise sind nicht unter allen Umständen zu bedauern, sie sind ein Zeichen des Hochstandes der Kultur. (Lärm links.) Schuld an den jetzigen Zuständen sind nicht zuletzt die Auswüchse der sozialen Gesetzgebung. Heute Landwirt sein, heißt ein Opfer für das Vaterland bringen. (Lachen links, bravo rechts.) K o r s a n t y (Pole): Unsere Arbeiterbevölkerung in Oberschlesien ist nicht imstande, eine lohnende Beschäftigung zu finden. Wenn die Regierung nicht einen gerechten Ausgleich für Industrie und Bevölkerung in Oberschlesien schafft, so müsse die Wirtschaftspolitik bekämpft werden. H e r z o g (w. Bgg): Vieh und Getreide stehen nicht übermäßig hoch im Preise. Eine Reform

lehrte! Eine schredliche Ahnung befiel sie. Das war ein böses Vorzeichen, was sie heute erlebt; und sie hatte immer an Ahnungen und Träume geglaubt. Mit Mühe nur war sie zu beruhigen. Beim Abschied aber küßte sie Gretchen Brandt auf den kleinen roten Mund und sagte unter Tränen: „Nun wollen wir erst rechte Freundinnen sein.“

Mit den Verlobungsbesuchen war es jetzt natürlich zu Ende. Das Brautpaar ging still nach Hause, und es war ihnen beiden, als gehörten sie jetzt erst ganz zueinander. —

Am Nachmittage fuhr Claus Hansen mit dem großen Landauer vor, in dem eine ganze Familie Platz hatte. Der Alte mit dem roten, glattrasierten Gesicht voller Falten und dem von vielen Regengüssen fleckig gewordenen Zylinder auf dem Kopfe, saß selbst auf dem Bock und salutierte würdevoll mit der Peitsche, wie er es als ehemaliger Herrschaftskutscher gewohnt gewesen war. Wenn ein neues Brautpaar ausfuhr, oder wenn es gar zur Trauung ging, dann ließ sich's Claus Hansen nicht nehmen, selbst zu kutschieren, obwohl er den großen Sohn hatte, der ihm die Fahrerei sonst abnahm.

Nun saßen Frau Diestel und Karoline im Fond des Wagens und Johannes ihnen gegenüber, und die Pferde zogen an. Die ganze Nachbarschaft stand an den Fenstern

hinter den Gardinen, die Kinder hatten sogar Spalter gebildet. Wenn Claus Hansen auf dem Bock saß, gehörte sich das so. Denn das waren Staatsfuhrten, bei denen die Pferde die roten Kofetten zu beiden Seiten des Kopfes und das silberne Zaumzeug trugen. Als sie bei Gretchen Brandt vorbeifuhren, nickte Karoline ihrem Verlobten zu. Die Aermste — dachten sie beide. Und nun an der Jägerkaserne vorbei, — am Amtsgericht und dem Gymnasium und hinaus über den steinernen Damm mit der Badeanstalt. Die Nachmittagssonne blinkte über den hohen, waldbestandenen Ufern des Küchensees, und zur Rechten dehnte sich der große Rakeburger See aus und gegenüber ein herblich buntes Gehölz, die Bäck, mit wehender Flagge auf der Maststange des Restaurants.

Johannes hatte seine Braut gebeten, heute Nachmittag mit ihm einen Besuch in Neuendamm zu machen. Das war ein Spaziergang durch den Wald und am Seeufer, den man zu Fuß in einer kleinen Stunde von Rakeburg aus machte. Aber Frau Diestel wußte, was sich schidte. Erstens mußte sie selbst mitkommen, und zweitens würde man zur Feier des Tages im Wagen fahren, der sie dann auch des Abends abholen konnte. Karoline kam sich sehr wichtig vor bei diesem Besuche. Sie war zwar schon als

Kind in Neuendamm gewesen, aber sie hatte sich dort immer schredlich gefangeweilt, während die Erwachsenen sich unterhielten. Dieses Mal war sie nun die Hauptperson.

Vor der Tür empfing sie der alte Jessen mit Anna und half seiner Jugendliebe, die noch jetzt eine leise Verlegenheit nicht überwinden konnte, wenn sie den Vetter traf, aus dem Wagen. Anna und die junge Braut begrüßten sich mit einem Kusse. Dann sagte man Claus Hansen vorläufig Adieu und trat ins Haus.

Karoline hatte schon von weitem mit aufmerksamem Blick ihre zukünftige Heimat gemustert. Als sie am Pfarrhause vorbeigeschritten waren, hatte sie sich im stillen geärgert. Wie lag das stattlich da in seiner behaglichen Wohlhabenheit. Das Schulhaus sah nüchtrner aus. Aber es war doch immerhin ein ganz ansehnlicher Bau aus roten Backsteinen mit grauschwarzem Schieferdach und drei hohen Blitzableitern darauf. Leider würde man es nicht für sich allein haben. Den Hauptraum im Erdgeschoß beanspruchte doch das große Klafenzimmer und daneben zwei kleinere Räume für Schulzwecke. Und wie dumm, daß dahinter der große Schulhof mit den Turngeräten lag. Wenn man den mit zum Garten hätte verwenden können.

(Fortsetzung folgt.)



des Bodenrechts ist angesichts der zunehmenden Bevölkerung notwendig. Robert (lib.): Daß der Landwirtschaftsminister die Verhältnisse in der Viehzucht nicht richtig beurteilen kan, ist klar; da muß man mit den Schweinen aufgewachsen sein. (Schallende Heiterkeit.) Anstatt, daß der Minister etwas Taugliches unternimmt, ruft er die Gemeinden auf, die Gewerbetreibenden auszusuchen. Man sollte der ärmeren Bevölkerung durch argentinisches Fleisch helfen. Morgen 12 Uhr: Weiterberatung und Interpellation betr. Maul- und Klauenseuche.

Tripolis 26. Okt. Die Nacht vom 24. auf den 25. ds. verlief ruhig. Gestern morgen bemerkte ein Aeroplan anrückende feindliche Streitkräfte, sowie andere, die 15 Kilometer von den italienischen Vorposten entfernt lagerten. Diese Truppen wurden durch den Aufklärungsoffizier auf nicht weniger als 5000 bis 6000 Mann geschätzt. In der Dase von Tripolis, 800 Meter von der italienischen Verteidigungslinie entfernt, bemerkte man zahlreiche Bewaffnete, die jedoch keinen Angriff machten. Die Dase wurde darauf durch italienische Kruppgeschütze, sowie Schiffgeschütze beschossen. Die im Rücken der italienischen Stellungen befindliche Dase wurde von gefährlichen arabischen Elementen, die dort wohnten, gesäubert. Bei der Rekonoszierung auf dem linken italienischen Flügel wurden über 300 von dem Feinde zurückgelassene Tote gefunden.

Peking 26. Okt. (Reuter.) Pingschang sandte gestern die telegraphische Meldung, die Regierungstruppen seien bis Schoku vorgedrungen und er folge ihnen. Es sei zu mehreren Gefechten gekommen, aber eine Schlacht werde erst stattfinden, wenn sich die Regierungstruppen in hinreichender Stärke gesammelt hätten.

Peking 26. Okt. In der Nähe von

Hankau kam es gestern zu einem Gefecht. Die Russen zogen sich schließlich etwas zurück. Ueber 5000 Mann der kaiserlichen Truppen sind von Peking nach Sinjangschau abgegangen. Die geplante Abreise britischer Infanterie von Tientsin nach Indien ist wieder aufgegeben worden. Die Infanterie kehrt morgen nach Peking zurück. Die Wachen anderer Gesandtschaften sind auch bedeutend verstärkt worden.

Vermischtes.

[Der Leumund.] Vor dem Bezirksgerichte Luttenberg (Steiermark) hatte sich dieser Tage der übel beleumundete Winzer Sebastian Kieglmeier wegen Diebstahls und Vagabondage zu verantworten. Von seiner Heimatgemeinde war über den Mann nachfolgende klassische Leumundsnote eingelangt: „Auf Verlangen wird gehorlamt bestätigt, daß der allda geborene und leider Gottes auch zuständige und mit drei Kindern versehene Sebastian K. ein Produkt unehelichen Gebarens ist und daher auch im Rufe eines richtigen Lotters steht, vor dem nicht der Nagel an der Wand und die Kuh im Stalle sicher ist, so daß er auch schon das Zucht- und Arbeitshaus probiert hat, was aber alles für die Katz gewesen ist, weil schon sein Vater aus demselben Holz geschnitten war und der Apfel nicht weit vom Stamm gefallen ist, infolgedessen ihm im Dorfe jedermann ausweicht und höchstens die Hunde anbellten, wenn er nach Hause kommt, was ganz Wittmannsdorf auf Ehr und Gewissen bezeugen kann. Ursach dessen es das Allerbeste wäre, wenn ein hochlöbliches Gericht uns von demselben Lotter zeitlebens befreien möchte, weil Unkraut ja doch nicht verdirbt. Joseph Kallgruber, Gemeindevorstand.“

[Nex wie hott!] Ein hoher Offizier, Mitglied unseres schwäbischen Königshauses, fährt auf einer Dienstreise im Automobil

ins Manövergelände, als ihn auf schmalem Weg ein Bauernfuhrwerk in langsamster Fahrt am Vorwärtskommen hindert. Durch das Hupen ist der Fuhrwerklenker nicht zu bewegen, auf die Seite zu fahren. Endlich steigt der Offizier aus dem Automobil, macht dem Bauern Vorstellungen, die Bahn freizugeben und schließt mit der Frage: „Wer sind Sie denn eigentlich?“ — Stolz pflanzt sich der Bauer auf: „I be der Schultes von Wer send aber jetzt Sia?“ — „Ich bin der Herzog . . .“ Da drehte sich der Bauer seinen Ochsen zu: „Jetzt aber — nex wie hott!“

Gottesdienste.

- Feiertag Simon und Juda, 28. Oktober, 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Detan No 8.
- 20. Sonntag nach Trinit., 29. Oktober. Vom Turm 11. Predigt 264. 9 1/2 Uhr: Vorm. Predigt, Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre mit den Schönen. 5 Uhr: Missionstunde im Vereinshaus, Missionar Schaidle.
- Donnerstag, 2. November, 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Detan No 8.
- Samstag, 4. November, 7 1/2 Uhr abends: Beichtandacht und Beichte im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Kellameteil.

*Wollan bin usöfornit iur
jehzigam Jänning gawun,
Iom usöfornit bin
Grafenimob Wollhoffen.
Iur Gofolt mouft 61*

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hirfan.
Buchensammholzverkauf
(auf dem Stok)
am Samstag, den 4. Novbr., vorm 10 Uhr, auf der Forstamtskanzlei in Hirfan aus Staatswald Lügenhardt Abt. Brandhalbe, Bruderhöhle, Brudersberg und Wedenhardt Abt. Finsterbrünle und unt. Föhreihenhan: Fm. (gesch) 5 L., 6 II., 21 III., 19 IV., 7 V., 1 VI. Gl.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde.
Sonntag, den 29. Okt., nachmitt. 5 1/2 Uhr,
Monatsversammlung
im Gasthaus zum Löwen, Nebenzimmer.
Tagesordnung:
Vortrag über „Die Homöopathie und ihre Anwendung am Krankenbett.“
Um 5 Uhr Ausschußsitzung.
Der Vorstand.

Radfahrerverein Altburg und Umgebung.
Nächsten Sonntag, den 29. Okt.,
Monatsversammlung
im Gasthaus z. „Nöhle“, Alzenberg.
Nach der Versammlung
musikalische Unterhaltung.
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia Calw

Konzert
am Samstag, 28. Oktober 1911, abends 7 1/2 Uhr,
im grossen Saale des »Bad. Hofes«.
Dirigent:
Herr Kapellmeister **Otto Fromm**,
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Konzertmeister **Paul Zeh** (Violine) aus Stuttgart.
Billette für nummerierte Sitze sind bis Freitag, den 27. ds. Mts., abends, bei Herrn Paul Olpp, Buchhandlung, Marktplatz, à 80 Pfg. pr. Person zu haben; Billette abends an der Kasse à Mk. 1.— pr. Person.
Eintritt für Mitglieder frei.
Das Konzert findet ohne Restauration statt.
Nach Schluss des Konzerts
Tanzunterhaltung.

Gesangs-Konzert.
Am Sonntag, den 29. ds. Mts., wird der Gesangverein „Eintracht“ Efringen im Saal-Neubau des „Badischen Hofes“ ein Gesangskonzert veranstalten, weil mehrere Mitglieder desselben, welche die Maurer- und Steinhauerarbeiten des Neubaus ausführten, von mehreren Seiten darum erjucht wurden. Musikfreunde werden höflich eingeladen.
Beginn 3 Uhr. Eintritt frei.

Schlafstelle
frei, für ordentlichen Arbeiter bei **Fr. Heugle**, Schreinerstr., Vorstadt.

Weiß Drudauschuß
zum Auslegen von Schränken zc. geeignet empfiehlt das kg zu 30 & die Druckerei ds. Bl.

Sozialdemokratischer Verein Calw.
Im Anschluß an eine am nächsten Sonntag, den 29. Okt., im kleinen Saal des Badischen Hofes stattfindenden Bezirkskonferenz findet in demselben Lokal von 8 Uhr ab eine
Parteiversammlung
statt. Zu derselben laden wir hienit unsere hiesigen und auswärtigen Parteimitglieder und Freunde dieser Sache freundlichst ein. Referent ist Herr Landtagsabgeordneter **Reichel** aus Stuttgart, zweiter Vorsitzender des deutschen Metallarbeiterverbands.
Thema: „Was lehrt uns die gegenwärtige politische Lage in Deutschland.“
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Beste Selbenschuhe
jeder Größe, vom H. d. Varmherzigkeit in Wildberg, bei
Chr. Zahn,
Leberstraße.

Fleißiges, ehrliches
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches schon gedient hat, bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht.
Näheres bei Frau Grabert, Hirfan.

Ein christliches
Mädchen
sucht in einer stillen, kleineren Familie Stellung. Auskunft erteilt
Frau Sophie Stürner,
Leuchelweg.

Schützengesellschaft Calw.



Am nächsten Sonntag findet das
Schluß-Schießen

verbunden mit dem Ausziehen von Wild und Geflügel statt.
Beginn nachmittags 2 Uhr.

Der Schützenmeister.

Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw.

Am Sonntag, den 29. Oktober, nachmitt. 3 Uhr, findet im Gasthaus zur Traube in Altensteig eine

Gauversammlung

der Gewerbevereine des nördlichen Schwarzwaldgebietes statt, wozu die verehrl. Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Wir machen noch ganz besonders auf den Beginn des Kurses an der **Aggl. Bauhandwerkerschule in Rottweil** aufmerksam. Gründliche Ausbildung für Bauhandwerker. Es können noch Anmeldungen angenommen werden.

Der Vorstand.

Calw.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. Oktober 1911, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Abler“ hier freundlichst einzuladen.

Wilhelm Schnauser.
Danele Rappold.

Am Samstag, den 28. ds. Mts., halte ich



und lade hiezu höflich ein.

J. Kreuzberger
z. „Stern“.

Was koche ich morgen?

Columbus-Eiernudeln
oder Prinzess-Maccaroni!

Garantiert lehrfrei. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften.
Fabrikanten:
Otto & Kaiser, Heilbronn a. N. u. Friedrichsfeld i. B.

Friederike Riedel, Blumengeschäft, Calw — beim Rössle —

empfehlen in großer Auswahl:

Brautkränze und Brautschleier

sowie alle Arten Hochzeitsblumen für Stadt und Land.

Bei vorkommenden Todesfällen:

Sterbkleider und Sterbhissen für Erwachsene und Kinder,

Palmkränze, Bouquets, Laubkränze,

Große Auswahl in **Perikränzen** von Mk. 1.50 bis Mk. 15.—.

Baumwollflanell

in weiß, farbig und bedruckt,

Herren- und Damen-Hemden,

Beinkleider,

Reform-Hosen in Tricot und Baumwollflanell,

Anstandsrocke, weiß und farbig,

Unterhosen

empfehlen

Franz Schoenlen,
Biergasse.

Telefon Nr. 9.

Druck der H. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: F. Hildebrandt in Calw.

Emilie Herion

beim Rössle

empfehlen ihr neu- und reichsortiertes Lager in

Damenblousen

Unterröcken und Schürzen.

Ueberlinger **Loise** à 3 M.,
Luftschiff-Loise à 1 M.,

bei

Friseur Winz,
Marktplaz.

Haupttreffer 60 000 M., 20 000 M.,
15 000 M. Ziehung garant. 8. und
16. November

NB. Bei der Münchner Kgl. Lotterie
(12. Okt.) fielen in meine Kollekte
Gewinne auf Nr. 177 243, 177 244,
177 245, 177 251.

Stuttgarter (18. Okt.) 8533, 8534,
15 152, 34 375, 97 003.

Edelkastanien,
neue Nüsse,
gute Tafelbirnen,
Tafeläpfel

empfehlen

Röhm-Dalcolmo.

Ich habe ein in nächster Nähe der
Stadt gelegenes

Baugelände

zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur
Aufstellung in zwei schöne Baupläne.

Carl Reichert.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt
einen jungen, soliden

Knecht

und ein

Mädchen für die Küche.

Offerten mit Lohnansprüchen an
Erholungsheim Wiggerruhe,
Ragold.

Dr. Gentner's vorzügliches
Seifenpulver

Schneekönig

Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke
Abo oder Fabrikant: Carl Gentner Göttingen

Laden

mit 2 Schaufenstern, Lager-
räumen 10. nebst 3-Zimmer-
wohnung

in bester Lage per 1. Januar 1912
zu mieten gesucht. Gest. Offerten nebst
Preisangabe unter O. L. 470 an
Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. er-
beten

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und
jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt
bestens

C. Serva.
Telefon Nr. 120.

Frisch eingetroffen!

Franzöj.

Tafeltrauben,

Pfd. 28 Pfg.,

Steierm.

Äpfel,

Pfd. 15 Pfg.,

10 Pfd. 1.40 Mk.,

Pastorenbirnen,

Pfd. 15 Pfg.,

10 Pfd. 1.40 Mk.,

Maronen,

Pfd. 18 Pfg.,

Wallnüsse,

Pfd. 30 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

Calw. Tel. 45.

Rosenhochstämme,

sowie

Preßlingpflanzen

in besten Sorten gibt ab

G. Wagner,
Strau.

Agenbach.



Eine schöne, 23

Wochen trüchtige

Zuchtkalb

hat zu verkaufen

Schultheiß **Wolf.**

Stammheim.

Am Samstag, den

28. ds. Mts., mittags

1 Uhr, verkauft schöne

Milchschweine
Ernst Koller.